

Azubis packten 57 Päckchen für Kinder am Balkan

Geschenkaktion bei Jumo soll Not lindern / Chef freut sich über Hilfsbereitschaft

FULDA

Dass Geschenke zu Weihnachten nicht für jeden selbstverständlich sind, wissen die Azubis der Jumo in Fulda spätestens, seit sie dem Internetaufruf der Techniker Krankenkasse gefolgt sind.

Die Krankenkasse unterstützt nämlich auch dieses Jahr wieder die Rudolf-Walther-Stiftung Kinderzukunft indem für das Projekt „Weihnachtspäckchen für Kinder in Not“, das gemeinsam mit Round Table Deutschland durchgeführt wird, sammelt.

„Die Idee, Geschenke für bedürftige Kinder in Bosnien-Herzegowina, Serbien und Rumänien zu packen, fanden wir alle gut und wir beschlossen gemeinsam an der Aktion teilzunehmen“ berichtet Mark Jonas, angehender Fachinformatiker im dritten Ausbildungsjahr. Also füllte jeder Azubi, der mitmachen wollte



Geschenke für bedürftige Kinder in Bosnien-Herzegowina, Serbien und Rumänien brachten die Jumo-Azubis auf den Weg.

Foto: privat

eigenständig einen Schuhkarton mit nützlichen Dingen, wie Schulbedarf, Kleidung oder Spielsachen.

Vergangene Woche trafen sich dann alle, um die Kartons, gemeinsam in weihnachtliches Kindergeschenkpapier einzupacken. Bald sta-

pelten sich 57 bunte Päckchen in der Jumo-Kantine. Die verpackten Geschenke wurden dann in Autos geladen und zur Techniker Krankenkasse in Fulda gefahren, wo die Lieferung schon freudig erwartet wurde. Die Verpackungs- und Transportkos-

ten wurden von Jumo übernommen. „Dass sich die Firma auch beteiligt und uns in unserer Aktion unterstützt, finde ich echt toll“, sagt Sarah Herrlich, angehende Industriekauffrau im 3. Ausbildungsjahr, zum Engagement ihres Unternehmens.

Der geschäftsführende Gesellschafter, Bernhard Juchheim, der es sich nicht nehmen ließ, beim Verpacken der Geschenke mitzuhelfen, ist von dem Einsatz seiner Azubis überwältigt: „Dass sich so viele beteiligen und für die Aktion begeistern lassen wür-

den, hätte ich nicht erwartet. Ich bin ungemein positiv überrascht und freue mich sehr darüber, dass die Zusammenarbeit zwischen unseren Ausbildern und Azubis unterschiedlicher Ausbildungsberufe und Lehrjahre so hervorragend funktioniert.“ till